



Konzept Eltern-Kind-Haus
Betreutes Wohnen Clean Vegesack



Konzept
Eltern-Kind-Haus
Ambulant Betreutes Wohnen
Therapiehilfe Bremen gGmbH

„Mit Kind“

Stand Juni 2018

AutorInnen: Sara Hinc, Ercan Tahtakesen
Redaktion: Janina Tessloff

Therapiehilfe Bremen gGmbH
Johann-Kühn-Str.1, 28237 Bremen
Geschäftsführung: Dieter Adamski, Janina Tessloff
HRB 21482
Tel.: 0421/80078-0
<http://www.therapiehilfe-bremen.de>

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	1/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	2
2. Rahmenbedingungen und Rechtsgrundlagen.....	2
3. Kostenträger.....	3
4. Personenkreis.....	3
5. Zielsetzung.....	4
6. Bewerbung und Aufnahmeverfahren.....	4
7. Räumliche Ausstattung.....	5
8. Leistungsspektrum.....	5
9. Das Team.....	7
10. Kooperationen/Schnittstellen.....	7
11. Exkurs: Besonderheiten bei der Arbeit mit suchtkranken Eltern: Schutz des Kindeswohls und Arbeit mit Rückfällen.....	8
Anhang 1: Checkliste Kindeswohlgefährdung.....	10
Anhang 2: Aufnahmebogen Kind.....	15

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	2/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack



1. Vorwort

Ein großer Teil der Menschen, der sich im Beratungs- und Behandlungsprozess der Suchthilfe befindet, trägt Verantwortung für Kinder. Mehr als 30% der Kinder aus suchtbelasteten Familien werden selbst suchtkrank und stellen somit die größte Sucht-Risikogruppe dar. Außerdem sind sie stark gefährdet, andere psychische Probleme und Erkrankungen zu entwickeln (GVS, 2014).

Sucht ist somit eine Erkrankung, die sich auch auf das unmittelbare soziale Umfeld auswirkt und vor allem Kinder, die in Familien mit suchtkranken Eltern aufwachsen, sind erheblich von der elterlichen Erkrankung betroffen.

„Mit Kind“ ist ein Betreuungsangebot für suchterkrankte Eltern im trägereigenen oder im eigenen Wohnraum. Die Hilfsangebote sind nach den persönlichen Bedürfnissen der BewohnerInnen ausgerichtet und so gestaltet, dass die gesamte Familie davon profitiert. Eine Aufgabe des Trägers ist es, den Schutz von Kindern zu gewährleisten. Mit einem Arbeitskreis „Kinderschutz“ und einer insoweit erfahrenen Fachkraft für Kinderschutz beugen wir einer Gefährdung des Kindeswohls vor. Weiterhin ist ein Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche vorhanden.

Die Wohndauer richtet sich nach dem behördlich festgestellten Hilfebedarf und eine Weiterbetreuung kann ggf. im Anschluss in der eigenen Wohnung fortgeführt werden. Das Angebot ist in einem trägerübergreifenden Qualitätsmanagement eingebunden, welches die Arbeit unter anderem so steuert, dass die Einrichtung die Betreuung jederzeit auf einem hohen fachlichen Niveau gewährleisten kann.


2. Rahmenbedingungen und Rechtsgrundlagen

Das Betreute Wohnen ist eine ambulante Maßnahme bzw. Eingliederungshilfe des SGB XII §§ 53ff. Die Leistungen orientieren sich individuell an die Hilfebedarfe der BewohnerInnen. Dazu orientieren wir uns an dem im Begutachtungsverfahren erstellten Hilfeplan.

Zwischen dem Betreuenden und der Einrichtung werden ein Miet- und Betreuungsvertrag geschlossen.

Es gelten die im Kinderschutzkonzept des Trägers formulierten Maßgaben.

Das zuständige Jugendamt ist über die Betreuung der Eltern informiert. Der Träger verfügt über eine insoweit erfahrene Fachkraft für Kinderschutz und ein Mitarbeiter ist in begleitender Elternarbeit ausgebildet.

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	3/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack



3. Kostenträger

Für Bremer werden die Kosten durch das Amt für soziale Dienste Bremen gemäß der Leistungsvereinbarung nach SGB XII, § 53f übernommen.

Für Nicht-Bremer ist das örtliche Sozialamt/Träger der aktuellen Meldeadresse zuständig. Bewerber mit eigenem Einkommen müssen einen vom Amt für soziale Dienste errechneten Eigenanteil bezahlen. Die Mietkosten für die Zimmer in der Wohngruppe werden vom Jobcenter übernommen, wenn eine Leistungsberechtigung vorliegt.

Berufstätige tragen die Mietkosten selbst.

Die Kostenübernahme für die Betreuung ist im Regelfall ein Jahr und kann bei Bedarf verlängert werden.


4. Personenkreis

Das Eltern-Kind-Haus des Betreuten Wohnen clean Vegesack ist eine Einrichtung für erwachsene Menschen und ihren Begleitkinder, die sich aktiv mit ihrer Suchtproblematik auseinandersetzen wollen und die sich die persönlichen und sozialen Bedingungen für ein langfristig drogenfreies Leben schaffen möchten. Die Aufnahmevoraussetzung ist eine vorhergehende Suchterkrankung und aktuelle Abstinenz, oder eine Substitution ohne Beikonsum. Bei dem verordneten Substitut setzen wir einen Opiatantagonisten, wie beispielsweise Suboxone, voraus.

Die individuelle Problemlage der Kinder wird vor der Aufnahme mitberücksichtigt. Kinder mit Weglauftendenz und keinem Gefahrenbewusstsein können aus Sicherheitsgründen nicht ins Betreute Wohnen aufgenommen werden. Eine eigene Diagnose des Kindes kann ein Ausschlusskriterium sein, wenn vor Aufnahme eine Behandlung nicht sichergestellt ist. Eine Kooperation mit dem zuständigen Jugendamt muss bei Aufnahme gegeben sein. Ein weiteres Kriterium ist das Alter der Schutzbefohlenen. In unserem Setting ist die Arbeit mit Jugendlichen, die sich in der Adoleszenz befinden, unter Berücksichtigung der inhaltlich leistbaren pädagogischen Arbeit nicht möglich.

Die Kriterien und Grundvoraussetzung für die eigentliche Aufnahme werden im Informationsgespräch überprüft. Dazu gehören:

Die Motivation ohne Alkohol und Drogen leben zu wollen, Kooperationsbereitschaft, Volljährigkeit, Bereitschaft zur Beschäftigung (Schule, Ausbildung, Job, Praktikum), Kooperation mit dem Jugendamt.

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	4/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack



5. Zielsetzung

Das ambulant Betreute Wohnen begleitet, aktiviert und stabilisiert die Familien. Weiter sollen mögliche Folgen der Grunderkrankung abgebaut, gelindert oder einer Verschlechterung entgegengewirkt werden. Das Angebot soll eine selbständige Lebensführung ermöglichen und zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft befähigen. Weiterhin sollen die Familien weitestgehend unabhängig von weiterer Betreuung und anderen Hilfen werden.

Das Kernthema des Betreuungsangebots ist nicht nur das Suchtpotenzial der Erziehungsberechtigten, sondern auch ein gesundes Familienleben. Wir zielen darauf ab, den Aufbau der Elternrolle zu fördern und zu stärken. Bewältigungskompetenzen, wie der Umgang mit Stress, werden zusammen entwickelt und das Bindungsverhalten innerhalb der Familie gestärkt. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, ein Bewusstsein für das Kindeswohl bei den Erziehungsberechtigten zu schaffen.


6. Bewerbung und Aufnahmeverfahren

Die erste Kontaktaufnahme erfolgt über die Vermittlung von Kooperationspartner, wie Therapieeinrichtungen, Drogenberatungsstellen, Jugendämter, Entgiftungen oder über eigene Initiative. Nach dem ersten Kontakt wird ein Infogespräch mit der/dem InteressentIn geführt. In diesem werden das Konzept, sowie die Regeln und Voraussetzungen für das Betreute Wohnen erläutert. Die/der BewerberIn kann sich informieren, ob die Angebote ihren/seinen Bedürfnissen entsprechen und eine Perspektive bieten. Bei Interesse an einer Aufnahme und Erfüllung der Voraussetzungen erfolgt eine schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf.

Nach Eingang der schriftlichen Bewerbung wird die/der InteressentIn zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen und nimmt an einer Gruppensitzung teil, um sich den Bewohnern vorzustellen.

Bei Beginn der Maßnahme wird ein Aufnahmebogen „Kind“ erstellt. Dieser enthält soziodemographische und gesundheitliche Angaben der Kinder, Informationen über behandelnde Kinderärzte und das zuständige Jugendamt, sowie über weitere Bezugspersonen und Ansprechpartner im Notfall.

Voraussetzungen:

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	5/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack



Die/der BewerberIn benötigt für die Aufnahme einen erstellten Hilfeplan. Bei BremerInnen wird dieser von den Drogenberatungsstellen erstellt. Bei auswärtigen BewerberInnen ist das Gesundheitsamt, Sozialamt, des letzten Aufenthaltsortes zuständig. Bei auswärtigen Behörden kann es unterschiedliche Regelungen bei der Erstellung des Hilfeplanes geben. Eine Begutachtung des Klienten ist ebenfalls notwendig und wird in den Drogenberatungsstellen der Ambulanten Suchthilfe Bremen vorgenommen. Hier werden die Ziele der Betreuung und der Betreuungsumfang festgelegt.

7. Räumliche Ausstattung

Im Eltern-Kind-Haus vermieten wir Alleinerziehenden und/oder Paaren mit Kindern tragereigenen Wohnraum und betreuen sie ambulant. Das Einfamilienhaus in der Hiddigwardener Str. 23 in Bremen-Vegesack ist von einer guten Infrastruktur umgeben. Einkaufsmöglichkeiten und Behörden, sowie eine Kita befinden sich in fußläufiger Entfernung.


Das Haus für die Kleinfamilien verfügt über drei Erwachsenenzimmer mit jeweils angrenzendem Kinderzimmer. Des Weiteren beinhaltet das Haus eine Gemeinschaftsküche, zwei Badezimmer und einen Gemeinschaftsraum. Ein Innenhof und ein Garten, welcher mit diversen Spielgeräten bestückt ist, werden durch ein Tor von der Straße getrennt. Das Gebäude befindet sich in einem verkehrsberuhigten Bereich. Die Bewohnerzimmer sind mit einer Grundausstattung möbliert, bieten aber auch Platz für eigenes Mobiliar. Die Gemeinschaftsräume sind vollständig mit Möbeln, sowie Elektro- und Haushaltsgeräten ausgestattet.

Das Büro der Mitarbeitenden befindet sich in der Hermann-Fortmann-Straße 31 und ist in wenigen Fußminuten erreichbar.

8. Leistungsspektrum

Die Familien leben nach dem Wohngruppenprinzip. Häusliche Pflichten werden aufgeteilt und von den Familien eigenständig übernommen, um das Erlernen von lebenspraktischen Fertigkeiten zu fördern. Eine selbständige Lebensführung wird in der Wohngruppe unter Anleitung und mit Unterstützung erprobt und erlernt. Wir passen die Betreuung individuell an die Hilfebedarfe der BewohnerInnen an, als Leitfaden dient der in der Drogenberatung erstellte Hilfeplan.

Direkte personenbezogene Leistungen:

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	6/20



Konzept Eltern-Kind-Haus


Betreutes Wohnen Clean Vegesack



- Hilfen bei der aktiven Vermeidung von Rückfällen (Rückfallprophylaxe)
- Kriseninterventionen/Aufarbeitung von Rückfällen
- Unterstützung im Umgang mit Ämtern, Behörden
- Bildung von stützenden Netzwerken
- Herstellung einer verlässlichen Helferbeziehung zwischen Leistungserbringer und KlientInnen
- Hilfen zur Stabilisierung der Suchtmittelfreiheit
- Unterstützung in einer abstinenten Lebensführung um die Bedingungen für ein langfristig suchtmittelfreies Leben zu schaffen
- Hilfestellung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven, bzw. die Erwerbsfähigkeit zu erlangen, beizubehalten oder wieder zu erlangen
- Hilfen zur Förderung und zum Erhalt von tragfähigen Kontakten
- Motivation zur Inanspruchnahme medizinischer Hilfen, Begleitung bei Arztbesuchen
- Begleitung der Substitution
- Hilfen bei der Tages- und Wochenstrukturierung
- Hilfe bei der Gestaltung positiver Aktivitäten und neuen Gewohnheiten
- Vorbereitung und Vermittlung zur Schuldenregulierung
- Gemeinsame Freizeitaktivitäten
- Entlastungsgespräche
- Gruppenangebote

Bei der Arbeit mit suchtkranken Eltern und ihren Kindern ergeben sich einige Besonderheiten:

- Aufbau und Stärkung der Elternrolle
- Reflektion und Weiterentwicklung der elterlichen Kompetenzen
- Stärkung des Bindungsverhaltens innerhalb der Familie
- Schaffung eines Bewusstseins für das Kindeswohl und die Bedürfnisse der Schutzbefohlenen
- Kooperationen mit dem zuständigen Jugendamt und ggf. involvierten FamilienhelferInnen, Hebammen
- Sicherstellung des Kindeswohls

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	7/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack



9. Das Team

Das Team des Betreuten Wohnen Vegesack besteht aus:

- Einen Erlebnispädagogen mit Ausbildungen zum Sozial-Suchttherapeuten und Begleitender Elternarbeit
- Einen Arbeitstherapeuten
- Einer Gerontologin


Um eine verlässliche Helferbeziehung zwischen Leistungserbringer und Klienten herzustellen, arbeiten wir mit dem Bezugsbetreuersystem. Die Klienten bekommen zu Beginn der Maßnahme eine/n BetreuerIn zugewiesen, der für die gesamte Dauer der Betreuung in der Regel nicht mehr wechselt. Die/der BezugsbetreuerIn fungiert als Ansprechpartner und Informationsgeber, ersetzt jedoch nicht die allgemeine Verantwortung aller Mitarbeitenden für alle BewohnerInnen. Das System der Bezugsbetreuung verbessert die Orientierung der BewohnerInnen und ggf. weiteren involvierten Instanzen, wie rechtliche BetreuerInnen.

Die Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, sowie an Supervision und Teambesprechungen.

10. Kooperationen/Schnittstellen

Das ambulant Betreute Wohnen hat eine Vielzahl von Kooperationspartner. Das Netzwerk wird stetig ergänzt und erweitert. Einige Kooperationspartner sind:

- Amt für Soziale Dienste
- Gesundheitsamt Bremen, Steuerungsstelle Psychiatrie und Suchtkrankenhilfe
- Jugendämter
- Jobcenter
- Die stationäre medizinische Rehabilitationseinrichtungen: RehaCentrum Alt-Osterholz, Fachklinik Emsland, Adaption Reha und Arbeit
- Die trägerinterne Einrichtung Mobile
- Das ambulante Drogenhilfezentrum Bremen
- Entgiftungsstationen, besonders die Ameos Klinik Dr. Heines
- Selbsthilfegruppen, z.B. Narcotic anonymous
- FamilienhelferInnen, Hebammen
- Substitutionsärzte

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	8/20



Konzept Eltern-Kind-Haus


Betreutes Wohnen Clean Vegesack



11. Exkurs: Besonderheiten bei der Arbeit mit suchtkranken Eltern: Schutz des Kindeswohls und Arbeit mit Rückfällen

Bei unserem Angebot legen wir den Fokus auf die Sicherstellung des Kindeswohls. Unsere Interventionen zielen darauf ab, eine Gefährdung frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen einzuleiten. Dazu führen wir sechs Wochen nach Aufnahme eine Ersteinschätzung der familiären Situation mithilfe einer Checkliste durch. Folgeinschätzungen führen wir in einem Zeitintervall von drei Monaten durch. Bei Rückfallkrisen und weiteren Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung, findet die Checkliste ebenfalls Anwendung. Des Weiteren halten wir bei jedem Kontakt mit den zu Betreuenden auch Kontakt zu den Kindern und legen besonderes Augenmerk auf die äußerliche Erscheinung und das Verhalten der Schutzbefohlenen. Eine weitere Aufgabe ist es, ein Bewusstsein für das Kindeswohl bei den Erziehungsberechtigten zu schaffen. Durch Beratungs- und Reflektionsgesprächen sowie die Kooperation mit ggf. involvierte Familienhilfen oder Hebammen, arbeiten wir auf ein angemessenes Elternverhalten hin. Bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung findet eine Krisenintervention von Seiten des Teams statt. Neben einer Mitteilung an die Geschäftsführung und der insoweit erfahrenen Fachkraft für Kinderschutz, nehmen wir ebenfalls eigenständig Kontakt zum Jugendamt auf. Wenn keine akute Gefährdung vorliegt, wir jedoch einen Hilfebedarf wahrnehmen, erfolgt ein Gespräch mit den Eltern, um sie zur Inanspruchnahme von Erziehungshilfen zu motivieren. In dem Gespräch wollen wir das eventuelle Misstrauen gegenüber dem Jugendamt und Hemmschwellen bezüglich einer Zusammenarbeit abbauen. Im Folgenden beobachten wir die Situation kontinuierlich weiter, um ggf. eine Verschärfung des Zustandes zu erkennen und rechtzeitig zu intervenieren.

Unser Eltern-Kind-Haus ist ein Angebot, das die Abstinenz oder beigebrauchsfreie Substitution mit einem Opiatantagonisten der Bewerber bei Einzug voraussetzt. Wenn es zu einem Rückfall innerhalb der Wohngruppe kommt, ist ein offener und ehrlicher Umgang Voraussetzung für eine weitere Zusammenarbeit. Unsere Maxime als Einrichtung ist das Wohl der Kinder, dieses gilt es zu schützen. Auf inhaltlichen Grundlagen entscheiden wir gemeinsam mit der/dem KlientIn, ob eine Weiterbetreuung bei uns sinnvoll und erfolgsversprechend sein kann und ob andere Hilfen hinzugezogen werden müssen. Gemeinsam mit den Eltern kann auch überprüft werden, ob mittelfristig der eigene Wohnraum oder ein Substitut eine bessere Alternative bedeutet. Auch eine

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	9/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack




Weitervermittlung in eine stationäre Therapie ist möglich. Wir schätzen die Gefährdung des Kindeswohls mittels Checkliste ein und begutachten den Zustand des Elternteils, ob das Kind ggf. vom Notallkontakt abgeholt werden muss. Die Situation besprechen wir innerhalb des Teams und mit der Leitung. In jedem Fall gilt Transparenz mit dem Jugendamt. Bei starker Gefährdung wie z.B. Gewaltandrohung informieren wir die Polizei.

Wenn keine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, beurteilen wir den Zustand der Eltern und Kinder. Mit einem Drogen- und Alkoholtest bestimmen wir die Rückfälligkeit und die Promille bei Alkohol. Weiterhin ermitteln wir in einem Gespräch, ob das Elternteil in der Lage ist, sein Kind für den Tag selber zu versorgen. Wenn keine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, muss abgewogen werden, ob eine Fremdplatzierung notwendig ist, da diese für das Kind ebenfalls ein einschneidendes Ereignis darstellt. Ferner schätzen wir ab, ob eine Entgiftung bei dem Elternteil notwendig ist. Wenn ja, informieren wir den Notfallkontakt bzw. den Kinder- & Jugendnotdienst. Wenn nicht, betreuen wir die Familie engmaschig und nehmen mindestens einmal täglich eine Urinkontrolle. Weiter schätzen wir die Situation immer wieder aufs Neue ein und passen den Handlungsplan an.

Eine Rückfallaufarbeitung wird nach der Entgiftung bei uns im Haus angeschlossen und weiter thematisiert. Regelmäßige Drogenkontrollen führen wir ebenfalls weiter durch.

Quellenverzeichnis:

Gesamtverband für Suchthilfe e.V. (2014). Herausforderungen in der Behandlung suchtkranker Familien. Positionspapier November 2014, 4f

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	10/20



Anhang 1

Checkliste zur fachlichen Einschätzung bei Verdacht einer akuten Kindeswohlgefährdung

Datum _____

1. Basisdaten

Daten der Mutter

Name
Vorname
Geburtsdatum
Familienstand
Berufstätigkeit

Daten des Vaters

Name
Vorname
Geburtsdatum
Familienstand
Berufstätigkeit

Daten des Kindes

Name
Vorname
Geburtsdatum

Daten Notfall-Kontakt

Name:
Vorname:
Adresse:
Telefon:
Verhältnis zum Elternteil:

Daten Jugendamt

Zuständig:
Name:
Tel:
Adresse:

Wohnform

- WG
 eigene Wohnung

Sorgerecht liegt bei

- Gemeinsames Sorgerecht der Eltern
 Alleiniges Sorgerecht bei Mutter / Vater
 Sonstiges: _____

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	11/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack



2. Erste Einschätzung der elterlichen Kompetenzen/ des Lebensumfelds

Bewertung in Teamsitzung

Kriterien für die Einschätzung der Entwicklungsbedingungen	Datum				Datum			
	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
	1	2	3	4	1	2	3	4
Strukturiertes Alltagsleben (regelmäßiges Essen, angemessene Ernährung, Schlafenszeiten)								
Angemessene Schlafmöglichkeiten (ohne Lärm, TV, Nikotinrauch)								
Sicherung der medizinischen Versorgung								
Gesicherter Lebensunterhalt								
Körperpflege / Kleidung (gepflegtes Äußeres, Kleidung entspricht Witterung und Körpergröße)								
Regelmäßiger Besuch von Kindergarten / Schule								
Kontinuierliches Erziehungsverhalten (zuverlässig, konsequent, angemessen)								
Empathisches Erziehungsverhalten (Einfühlung, Berührung, Spiegelung, Bestätigung)								

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	12/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack



Anhaltspunkte für eine akute Gefährdung

	Datum			Datum		
	Ja	Nein	Nicht beurteilbar	Ja	Nein	Nicht beurteilbar
Sichtbare Verletzungen (z.B. Hämatome, Striemen, Verbrennungen)						
Schüttelsymptome (Blutungen im Augenbereich, Stauungszeichen im Kopfbereich, Schläfrigkeit, Erbrechen, Krampfanfälle)						
Vergiftungserscheinungen (z.B. Müdigkeit, Apathie, Gangunsicherheit, Übelkeit)						
Verwahrlosungserscheinungen (ungepflegtes Äußeres, unangemessene Kleidung)						
Soziales Verhalten des Kindes (z.B. übergriffiges, apathisches Verhalten)						
Kind äußert massive Angst/Panik bzw. zeigt in seinem Verhalten entsprechende Symptome						
Selbstverletzendes Verhalten / Autoaggressive Handlungen						
Äußerung von Suizidabsichten						
Sexualisiertes Verhalten						
Akute Belastungsreaktion (Betäubtheit, eingeschränkte Aufmerksamkeit, Desorientiertheit, Unruhezustand, körperl. Stress)						
Überforderungssymptome der Bezugsperson						
Alleinlassen des Kindes über unangemessen lange Zeit						
Mangelnde Beaufsichtigung						
Ausübung von seelischer Gewalt am Kind (z.B. Drohung, Nötigung, Einsperren, Beschimpfung, Demütigung)						

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung	<i>J. Kesselt</i>	2.0	01.06.2018	13/20



Konzept Eltern-Kind-Haus
Betreutes Wohnen Clean Vegesack



Augenscheinnahme des Kindes: Ja Nein

Gespräch mit Kind geführt: Ja Nein

Form der Krise

Gewalteinfluss

Missbrauch

Drogen-/Alkoholrückfall

Vernachlässigung

Sonstiges: _____

Krise wurde uns zugetragen durch: _____

Bewertung der Situation der Betreuungsperson

unter Einfluss von Drogen/Alkohol/Medikamenten

Wenn ja, welche Substanz(en): _____

mangelnde Problemeinsicht

fehlende Compliance / Zugang zum Kind wird verweigert

geringe Impulskontrolle

sonstiges: _____


Bewusstseinslage der Betreuungsperson:

Ansprechbar/wach

Benommen

Stark Benommen

nicht ansprechbar

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	14/20



Konzept Eltern-Kind-Haus
Betreutes Wohnen Clean Vegesack



Urin- / Atemkontrolle:

Ergebnisse: _____

Aktuelle Basis-Versorgung des Kindes möglich durch folgende Unterstützung : Ja Nein


Schlussfolgerung:

- Verdacht auf gegenwärtige Misshandlung, Vernachlässigung oder sexuellen Missbrauchs liegt vor
- Verdacht auf gegenwärtige Misshandlung, Vernachlässigung oder sexuellen Missbrauchs liegt nicht vor

Maßnahme(n): _____

Info an:

- Leitung
- insoweit erfahrene Fachkraft für Kinderschutz
- Jugendamt

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	15/20



Anhang 2

Aufnahmebogen Kind
Betreutes Wohnen Vegesack
Eltern - Kind - Haus
Clean WG

Therapiehilfe Bremen gGmbH

Eltern-Kind-Haus Vegesack
Hiddigwardener Straße 23
28759 Bremen

www.therapiehilfe-bremen.de

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	16/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack



Angaben zum Kind

Name: _____ Vorname: _____
Zu letzt wohnhaft in: Straße: _____ Hausnummer: _____
Ort: _____ Postleitzahl: _____
Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Angaben zur Mutter

Name: _____ Vorname: _____
Zu letzt wohnhaft in: Straße: _____ Hausnummer: _____
Ort: _____ Postleitzahl: _____
Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Angaben zum Vater


Name: _____ Vorname: _____
Zu letzt wohnhaft in: Straße: _____ Hausnummer: _____
Ort: _____ Postleitzahl: _____
Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Angaben zum Kontakt

Hat das Kind Kontakt zu beiden Elternteilen? Ja Nein
Wenn Ja, wie regelmäßig? _____

Angaben zum behandelnden Kinderarzt

Name: _____ Vorname: _____
Straße: _____ Hausnummer: _____
Ort: _____ Postleitzahl: _____
Telefonnummer: _____

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	17/20



Konzept Eltern-Kind-Haus

Betreutes Wohnen Clean Vegesack



Angaben zu Verwandten und Bezugspersonen

Gibt es Geschwister? Ja Nein

Wenn ja, wie viele? _____

Gibt es Kontakt zu den Geschwistern? Ja Nein

Wenn ja, wie regelmäßig? _____

Gibt es Kontakt zu den Großeltern? Ja Nein

Wenn ja, wie regelmäßig? _____

Gibt es Kontakt zu anderen Verwandten? Ja Nein

Wenn ja, zu wem? _____

Wenn ja, wie regelmäßig? _____

Gibt es Kontakt zu anderen Bezugspersonen (nicht zwingend verwandt)? Ja Nein

Wenn ja, zu wem? _____

Wenn ja, wie regelmäßig? _____

Ansprechpartner im Notfall

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Hausnummer: _____

Ort: _____ Postleitzahl: _____

Telefonnummer: _____

Verhältnis zum Kind: _____

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung	<i>J. Kesselt</i>	2.0	01.06.2018	18/20



Konzept Eltern-Kind-Haus Betreutes Wohnen Clean Vegesack



Angaben zur Gesundheit

Nimmt Ihr Kind Medikamente? Ja Nein

Wenn ja, welche? _____

Gibt es ergotherapeutische, logopädische, krankengymnastische, psychologische oder ähnliche Befunde?

Ja Nein

Wenn ja, welche? _____

Gibt es Allergien? Ja Nein

Wenn ja, welche? _____


Gibt es aktuell gesundheitliche Beschwerden? Ja Nein

Wenn ja, welche? _____

Sind alle bisher vorgesehenen Impfungen und U-Untersuchungen durchgeführt worden?

Ja Nein

Gab es Auffälligkeiten? _____

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	19/20



Konzept Eltern-Kind-Haus Betreutes Wohnen Clean Vegesack



Angaben zur Betreuung

Geht Ihr Kind in eine Betreuungseinrichtung (Krippe, Kita, Hort ect.)? Ja Nein

Wenn ja, welche? _____

Ist eine unterstützende Betreuung in Ihren Alltag eingebunden (z.B. Familienhilfe)?

Ja Nein

Wenn ja, welche? _____

Sind Sie bereits in der Betreuung beim Jugendamt?

Ja Nein


Wenn ja, wer hat das aus welchem Grund veranlasst? _____

Ansprechpartner beim Jugendamt:

Behörde: _____

Adresse: _____

Ansprechpartner: _____ Tel-Nr.: _____

verantwortlich	Freigabe QB/GF	Version	Datum	Seite
Leitung		2.0	01.06.2018	20/20